



FOTOS: PR

DAS FESTSPIELHAUS IN BADEN-BADEN hat sich nach unruhigen Zeiten in der Region etabliert, mit moderaten Preisen bei einem stets hochkarätigen Angebot

Große Kunst in stilvollem Ambiente

Unübersehbar steht der alte Bahnhof in Baden-Badens Mitte. Längst tummeln sich in dem monumentalen Gebäude keine Fahrgäste mehr. Dennoch gehen im stilvollen Flair der Gründerzeit weiter Tickets über die Theke. Tausende sind es, die Einlass begehren ins kulturelle Zentrum der Region: ins Festspielhaus. Eine lichtdurchflutete Glasspassage geleitet in den modernen Neubau, verbindet Alt und Neu, die Architektur zweier Jahrhunderte. Auch das gehört zum Konzept des Hauses: ein nobles Ambiente nicht alleine für die Crème de la Crème der Gesellschaft, sondern für alle Kulturliebhaber, ein Ambiente, das signalisiert: „Hier können Sie sich wohlfühlen und einen richtig schönen Abend erleben.“ Das Herzstück des Ganzen aber ist der „Ferrari unter den Konzertsälen“, wie Britta Amtsberg von der Pressestelle zu-

Zum Konzept gehört eine ausgewogene, breitgefächerte Mischung von Alt und Neu

frieden den renommierten Dirigenten Kent Nagano zitiert. Tatsächlich ist die Akustik hervorragend. Jeder Gast kommt auf jedem Platz auf seine Kosten. Dafür steht auch das Programm.

„Die Besten der Besten“, so Marketingleiterin Ulrike Siebert, suche das Haus ohne eigenes Ensemble für Opern-, Konzert- und Ballettaufführungen zu verpflichten. Und das gelingt auch. Die Künstler – Dirigenten, Sänger, Orchester und Solisten – kommen gerne wieder ins malerische Baden-Baden. Einer der treuesten Gäste ist der russische Dirigent Valery Gergiev, der mit seinem berühmten Mariinsky-Theater und seinen Produktionen hierzulande kaum bekannter russischer Opern über Deutschlands Grenzen hinweg Aufsehen erregte. Auch beim Programm gilt das Prinzip einer ausgewogenen, breitgefächerten und nicht ausschließlich auf klassische Musik konzentrierten Mischung von Alt und Neu. Gespielt wird das ganze Jahr über mit zwei Festspielen als Highlights.

Die Schlagzeilen, die das Haus seit seinem ambitionierten Start machte, waren keineswegs immer positiv. Das ursprüngliche Konzept, vor allem internationale Besucher nach Baden zu locken,

zog nicht. Der Ansturm zahlungskräftiger Japaner und Amerikaner blieb aus, die saftigen Preise schreckten viele heimische Musikliebhaber ab, und so geriet das Festspielhaus schnell in finanzielle Nöte. Nur Zuschüsse konnten das Unternehmen retten. Mittlerweile arbeitet man auf eigenwirtschaftlicher Basis mit einer schlanken, lediglich 55-köpfigen Belegschaft. Stifter, Sponsoren und der sehr engagierte Freundeskreis mit derzeit bereits 800 Mitgliedern tun das Ihre, um das finanzielle Überleben zu sichern. Internationales Publikum ist zwar weiterhin hochwillkommen, jedoch belegt die heute merklich bessere Auslastung der Aufführungen, warum es wichtig war, das Haus in der Region zu verankern und bei den Menschen in und um Karlsruhe, Stuttgart, Freiburg, und Straßburg Vertrauen und Identifikation zu schaffen. Ein besonderes Anliegen ist zudem, das Interesse junger Leute an klassischer Musik nicht nur durch günstige Karten zu wecken und zu vertiefen, sondern beispielsweise auch mit einem Unterrichtsprojekt, bei dem jugendliche Konzertprogramme entwickeln und diskutieren können. Mit großem Erfolg ging denn auch der erste Kindertag über die Bühne, an dem Mädchen und Jungen erstmals große Theateratmosphäre schnuppern durften und gleichzeitig ihre Eltern Bindungen zum Haus entwickelten oder vertieften.

Sicherlich profitiert das Festspielhaus auch vom Flair und vom internationalen Ruf der Stadt Baden-Baden, wenn es darum geht, eine eigene Tradition zu entwickeln. „Und schließlich wollte Richard Wagner sein Festspielhaus ursprünglich in Baden-Baden installieren“, betont Britta Amtsberg. Daran lässt sich ganz selbstbewusst anknüpfen, ohne nach der vermeintlich großen Konkurrenz in Salzburg oder Bayreuth zu schießen. „Wir wollen keine Konkurrenz, sondern Synergien schaffen, uns ergänzen“, erläutert sie. Das bedeutet, mit einem anderen Programmangebot einen individuellen Platz in der Musikszene, sein eigenes Renommé zu etablieren. So geht das Baden-Badener Festspielhaus nach unruhigen Zeiten mit reichlich Optimismus und Energie in die Zukunft.

ALEXANDER WERNER

Kontakt und Information: Tickethotline, Telefon (0 72 21) 30 13-1 01, im Internet unter www.festspielhaus.de